



Von allem etwas weniger

Abfallkennzahlen 2025 des Landkreises Kitzingen
und Tätigkeitsbericht der Abfallberatung



Abfallbilanz 2025 des Landkreises Kitzingen

Von allem etwas weniger

≡ Überblick und Trends

Durch die Abfallbilanz wird dem Landratsamt ermöglicht, die Entwicklung der Abfallmengen und -ströme im Landkreis Kitzingen genau im Auge zu behalten. Sie bietet damit in der heutigen Zeit eine unverzichtbare Hilfestellung bei allen abfallpolitischen Entscheidungsprozessen um Recycling, Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz auf kommunaler Ebene voranzubringen.

Die Abfallbilanz umfasst daher typischerweise Informationen zu den anfallenden Abfallarten, die zugehörigen Abfallmengen und die Entsorgungswege.

Für den Bereich der Haushaltsabfälle (Abfälle aus Privathaushalten und dem Kleingewerbe) gibt es wenig Überraschendes zu vermelden. Das Gesamtaufkommen der Abfälle im Landkreis nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht ab (siehe **Tabelle 1** auf Seite 4).

Ein anderes Bild bietet sich beim mineralischen Bauschutt, der 2025 an den Bauschuttdeponien Iphofen und Effeldorf angeliefert wurde. Hier war ein signifikanter Mengenrückgang um 45,5 Prozent zu verzeichnen (siehe **Tabelle 2** auf Seite 7).

≡ Gesamtmenge der Abfälle

Das Gesamtaufkommen der Abfälle aus den Privathaushalten und dem Kleingewerbe summierte sich im vergangenen Jahr auf **45.089 Mg** (1 Megagramm (Mg) entspricht 1 Gewichtstonne).

Gegenüber dem Vorjahr ging das Gesamtaufkommen damit um knapp 3,06 Prozent zurück.

Die **Recyclingquote** des Landkreises stieg leicht von 78,4 Prozent auf **78,7 Prozent**. Diese Quote gibt an, welcher Anteil des Abfalls im Landkreis Kitzingen einem Wiederverwertungsprozess zugeführt wurde.

Der letzte bayerische Vergleichswert (Berichtsjahr 2024) lag bei 66,5 Prozent.

≡ Abfälle zur Verwertung

Lassen sich Abfälle nicht vermeiden, so ist es Ziel der Kreislaufwirtschaft wertvolle Rohstoffe und Ressourcen wiederzuverwenden und zu recyceln.

Wertstoffaufkommen

Im Berichtszeitraum 2025 wurden im Landkreis Kitzingen insgesamt **35.531 Mg** an Wertstoffen getrennt gesammelt und verwertet. Das entspricht einem Minus von **2,7 Prozent** gegenüber dem Vorjahr (**Tabelle 1** auf Seite 4). Im Jahr 2024 lag die Gesamtsumme bei 36.513 Mg.

Grünabfälle

Grüngutabfälle werden im Landkreis sowohl auf den gemeindlichen Häckselplätzen als auch im Kompostwerk Klosterforst abgegeben, welches zweimalig im Jahr die Mengen von den gemeindlichen Sammelplätzen zur Verwertung ins Kompostwerk holt.

Der Landkreis Kitzingen bietet seit vielen Jahren ein sehr komfortables System der Grünguterfassung an, welches auch gern angenommen wird. Mit **10.437 Mg** ist im Vergleich zu 2024 eine Verringerung um **7,8 Prozent** zu verzeichnen (**Tabelle 1** auf Seite 4). Schwankungen mit starken Ausschlägen nach oben und unten sind allerdings für die Fraktion Grüngut nicht ungewöhnlich, da das jährliche Aufkommen stark vom Verlauf der jeweiligen Vegetationsperiode bestimmt wird.

Grüngutabfälle aus Privathaushalten können am Kompostwerk Klosterforst angeliefert werden, wobei ein Kubikmeter pro Jahr gebührenfrei ist, sofern das Herkunftsgrundstück an die kommunale Abfallentsorgung angeschlossen ist.

Zusätzlich gibt es Häckselaktionen und Grüngutcontainer in vielen Gemeinden. Die Häckselplätze spielen bei der Erfassung des Grünguts eine zentrale Rolle. Der Landkreis bietet allen Gemeinden zweimal pro Jahr (im Frühjahr und Herbst) die Durchführung einer Häckselaktion an. Mitarbeiter des Kompostwerks schreddern dann das Material auf den von den Gemeinden zur Verfügung gestellten Häckselplätzen. Anschließend wird das Material zum Kompostwerk transportiert. Dort wird das Material zum Großteil zu Kompost und in geringerem Umfang zu Biomassebrennstoff verarbeitet.

Bioabfälle

Auch die Biotonne bekam im Landkreis 2025 weniger Futter: Um **2,6 Prozent** ging die Abfallmenge von 9.017 Mg in 2024 auf **8.783 Mg** zurück.

Die Abfälle aus der Biotonne werden durch das beauftragte Abfuhrunternehmen zur Verwertung in die moderne Vergärungsanlage Rothmühle im Landkreis Schweinfurt gebracht, wo aus ihnen Strom und Wärme erzeugt und außerdem noch wertvoller Kompost gewonnen wird. Damit leistet der Landkreis Kitzingen einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Papierabfälle

Papierabfälle werden über die Papiertonne, den Wertstoffhof des Landkreises im Kitzinger Technologiepark conneKT und die gemeindlichen Wertstoffsammelstellen erfasst. Im vergangenen Jahr 2025 lag die Sammelmengen für Druckerzeugnisse und Papierverpackungen mit **5.843 Mg** um **2,3 Prozent** niedriger und damit nahezu auf dem Wert von 2024 (5.982 Mg).

Verpackungsabfälle

Die Sammlung und Verwertung von Verpackungen liegt aufgrund gesetzlicher Vorgaben schon lange nicht mehr in den Händen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger. Die Zuständigkeit wurde den Dualen Systemen übertragen, die privatwirtschaftlich organisiert sind und ihre Aufgaben über Lizenzentgelte finanzieren. So zahlen die Verbraucherinnen und Verbraucher letztendlich bereits an der Kasse im Supermarkt für die spätere Sammlung und Verwertung des Verpackungsmaterials. Im Landkreis Kitzingen werden Verkaufsverpackungen aus Kunststoff, Verbundmaterial und Styropor sowie aus Metall und Aluminium über den Gelben Sack gesammelt, der alle 14 Tage abgeholt wird.

Die Sammelmengen der Leichtverpackungen sanken im vergangenen Jahr um **3,5 Prozent** auf **3.543 Mg**.

Auch bei den Glasverpackungen war die Erfassungsmenge um **5,1 Prozent** rückläufig und betrug nur noch **2.138 Mg**.

Holzabfälle

Seit Inbetriebnahme des neuen Wertstoffhofes zu Jahresbeginn 2018 steht den Bürgerinnen und Bürgern ein deutlich erweitertes Annahmespektrum für Holzabfälle zur Verfügung. Neben Sperrabfallholz wird auch Holz aus Bau- und Renovierungsmaßnahmen bis zu einer Menge von jeweils 10 Kubikmetern gebührenpflichtig angenommen.

Als weitere Sammelschiene steht die Sperrabfallabfuhr zur Verfügung, über die in erster Linie Möbelholz erfasst wird.

Mit **2.711 Mg** blieben die Holzabfälle gegenüber dem Vorjahr ebenfalls konstant (2024: 2.618 Mg).

Elektro- und Elektronikaltgeräte

Die getrennte Sammlung von Elektro- und Elektronikaltgeräten in Deutschland ist nach wie vor ein Sorgenkind,

da zu wenig Geräte den richtigen Weg in die getrennte Erfassung und Verwertung finden. Die gesamte Palette an haushaltsüblichen Elektro- und Elektronikgeräten – vom Smartphone bis hin zum Fernseher – kann am Wertstoffhof abgegeben werden. Darüber hinaus kann man Großgeräte im Zuge der Sperrabfallabfuhr bequem direkt am Grundstück abholen lassen. Kleingeräte werden an den gemeindlichen Sammelstellen angenommen, LED-Lampen auch bei der mobilen Problemabfallsammlung. Alle genannten Abgabemöglichkeiten sind für die Bürgerinnen und Bürger gebührenfrei.

In 2025 wurden im Landkreis Kitzingen **869 Mg** über die vorgenannten kommunalen Entsorgungssysteme erfasst, was ein Plus von **5,9 Mg** darstellt.

Metallschrott

Nach dem Plus von 56,5 Prozent im letzten Berichtsjahr setzt sich der Aufwärtstrend bei der Wertstofffraktion Metallschrott auch im Jahr 2025 fort. Wenn auch nur noch ein Plus von 25,6 Prozent erzielt werden konnte, ist die Gesamtmenge von **737 Mg** an Metallschrott gegenüber 587 Mg in 2024 durchaus stattlich. Metallschrott wird im Landkreis Kitzingen über die die Sperrabfallabfuhr, den Wertstoffhof und die gemeindlichen Sammelstellen erfasst.

Weitere Wertstoffe

In die Kategorie „sonstige Wertstoffe“ fallen beispielsweise PKW-Altreifen, Autobatterien, Speiseöle und Hartkunststoffe, die am Wertstoffhof gebührenpflichtig angenommen werden. Die sonstigen Wertstoffe summierten sich 2025 auf **470 Mg**, was ein Minus von **5,1 Prozent** gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

≡ Abfälle zur Beseitigung

In 2025 wurden durch die Kommunale Abfallwirtschaft 31.100 Restabfallbehälter bewirtschaftet. Diese wurden im Berichtsjahr 536.635 Mal geleert. Eine beachtliche Zahl, wenn man diese in Relation zu unserer Einwohnerzahl von 91.471 Personen sieht.

Durch das Landratsamt wird jährlich im März der Abfallgebühren-Jahresbescheid verschickt. Finden unterm Jahr Änderungen, z.B. Veränderungen der Tonnengröße oder ein Wechsel des Grundstückseigentümers statt, werden ebenfalls Abfallgebührenbescheide erlassen. In 2025 waren dies insgesamt 29.067 Bescheide.

Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung

Gegenüber dem Wertstoffaufkommen von 35.531 Mg nimmt sich die Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung mit **9.558 Mg** fast schon bescheiden aus. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die zu entsorgenden Abfälle zur Beseitigung allerdings um 4,4 Prozent (2024: 9.996 Mg).

Wichtige Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen im Vergleich der Jahre 2024 und 2025				
	2024	2025	Veränderung	
	Mg	Mg	Prozent	
Abfallaufkommen				
Gesamtmenge aller Abfälle	46 514	45 089	↘	- 3,06
Recyclingquote [%]	78,4	78,7	↗	
Abfälle zur Verwertung				
Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung	36 513	35 531	↘	- 2,7
Grünabfälle	11 318	10 437	↘	- 7,8
Biotonne	9 017	8 783	↘	- 2,6
Papier, Kartonagen	5 982	5 843	↘	- 2,3
Gelber Sack (Leichtverpackungen)	3 423	3 543	↗	+ 3,5
Holz	2 618	2 711	↗	+ 3,6
Glasverpackungen	2 252	2 138	↘	- 5,1
Elektroaltgeräte	821	869	↗	+ 5,9
Metallschrott	587	737	↗	+ 25,6
Sonstige Wertstoffe (Kunststoffe, Autobatterien u. a.)	495	470	↘	- 5,1
Abfälle zur Beseitigung				
Gesamtmenge der Abfälle zur Beseitigung	9 996	9 558	↘	- 4,4
Restabfall (graue Tonne)	8 000	7 669	↘	- 4,1
Sperrabfall	1 940	1 827	↘	- 5,8
Problemabfall	56	62	↗	+ 10,7

Tabelle 1: Die wichtigsten Abfallkennzahlen des Landkreises Kitzingen für das Jahr 2025. Im Vergleich dazu die Zahlen aus dem Vorjahr und die prozentuale Veränderung. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne).

Restabfall

Der Abfall aus der grauen Tonne kommt ins Müllheizkraftwerk nach Würzburg, das vom Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg betrieben wird. Dort wird bei der Verbrennung der Abfälle Energie in Form von Strom und Wärme gewonnen. Der hohe technische Stand der Anlage sorgt für eine umweltschonende Entsorgung der nicht verwertbaren Abfälle. Der Landkreis Kitzingen ist neben Stadt und Landkreis Würzburg Mitglied des Zweckverbandes.

Nach dem letztjährigen Anstieg auf 8.000 Mg war die Restabfallmenge 2025 wieder rückläufig. Sie sank – wenn auch nur im geringen Umfang – um **4,1 Prozent** auf **7.669 Mg**.

Nicht verwertbarer Sperrabfall

Für die Entsorgung von sperrigen Abfällen aus den Haushalten bietet der Landkreis neben der Sammlung am Wertstoffhof in Kitzingen zweimal jährlich die Möglichkeit die Sperrabfallabfuhr auf Abruf in Anspruch zu nehmen. Die Müllwerkerinnen und Müllwerker kommen direkt zum Grundstück und holen die sperrigen Abfälle ab. Diese Serviceleistung ist bereits in der Abfallgebühr enthalten. Das Angebot wurde 2025 insgesamt 7.056 Mal in Anspruch genommen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr am Wertstoffhof und über die mobile Sammlung **1.827 Mg** nicht verwertbarer Sperrabfall gesammelt, was einen Rückgang von **5,8 Prozent** im Vergleich zu 2024 darstellt.

Problemabfall

Die Mengen kletterten von 56 Mg (2024) auf **62 Mg** im Jahr 2025. Eine leistungsfähige Erfassung von Schadstoffen wird im Landkreis Kitzingen auf zwei Wegen sichergestellt: In haushaltsüblichen Mengen können Problemabfälle das ganze Jahr über am Wertstoffhof in Kitzingen gebührenfrei abgegeben werden.

Als zusätzlicher Service macht das Problemabfall-Mobil jedes Frühjahr in allen Ortschaften des Landkreises Station, an denen schadstoffhaltige Abfälle ebenfalls ohne Gebühr abgegeben werden können.

≡ Einwohnerspezifische Abfallmengen

Die einwohnerspezifischen Abfallmengen geben das durchschnittliche Pro-Kopf-Aufkommen auf Jahressicht wieder. Sie stellen das alltägliche „Abfallgeschehen“ wesentlich anschaulicher dar als die auf Tonnagebasis (Megagramm) dargestellten Abfallkennzahlen.

Das durchschnittliche Abfallaufkommen pro Landkreisbewohner summierte sich 2025 auf **494 Kilogramm** (**Grafik 1** auf Seite 6). Davon konnten **389 Kilogramm** (kg) in die verschiedenen Verwertungskanäle gelenkt werden.

Betrachtet man Gesamtbayern, ist die Gesamtabfallmenge Pro-Kopf um 4 Prozent auf 486 kg in 2024 gestiegen (Quelle: Abfallbilanz 2024 des Bayerischen Landesamts für Umwelt – LfU).

Innerhalb des Wertstoffkuchens dominieren im Landkreis Kitzingen drei Fraktionen: die Grünabfälle (Grüngut) mit **114 kg**, die Bioabfälle (Biotonne) mit **96 kg** sowie die Papierabfälle (Papier, Kartonagen) mit **64 kg**. Sie allein tragen fast Dreiviertel zum gesamten Wertstoffaufkommen im Landkreis bei.

Die Vergleichswerte für Bayern bewegen sich in ähnlichen Größenordnungen: für Grüngut 99 kg, für Bioabfälle 75 kg und Papier, Pappe, Kartonagen 59 kg je Einwohner. Bezüglich der Pro-Kopf-Menge der Bioabfälle muss man jedoch beachten, dass noch nicht alle bayerischen Kommunen eine Biotonne eingeführt haben.

Auch bei den Verpackungsabfällen des Dualen Systems lohnt sich ein Blick auf die bayerischen Werte. Während wir mit **23 kg pro Kopf** bei den Glasverpackungen unter dem bayerischen Wert von 24 kg liegen, übersteigt der Pro-Kopf-Wert des Landkreises bei den Leichtverpackungen mit **39 kg** den bayerischen Durchschnittswert von 23 kg.

Auch bei der Abfallfraktion Altholz liegt der Wert des Landkreises mit **30 kg je Einwohner** über dem bayerischen Vergleichswert von 24 kg je Einwohner.

Die gesammelte Altmetallmenge betrug in Bayern einwohnerbezogen 11 kg. Im Landkreis Kitzingen liegt der Wert ähnlich niedrig mit 8 kg je Einwohner.

Die bayerische Sammelmenge für Elektro- und Elektronik-Altgeräte stieg gegenüber dem Vorjahr an, lag mit **8 kg je Einwohner** jedoch unter unserem pro Kopf-Wert von 10 kg.

Im Bilanzjahr 2024 gab es in der bayerischen Erhebung große Unterschiede bei den Restabfallmengen. Diese lagen im Bereich von 68 kg bis 218 kg je Einwohner. Der Landkreis Kitzingen liegt mit einer Pro-Kopf-Restabfallmenge von **84 kg** jedoch weit unter dem bayerischen Durchschnitt von 145 kg je Einwohner.

Bei den nicht verwertbaren Sperrabfällen liegt kein großer Unterschied zwischen dem Landkreis Kitzingen und Bayern. Im Landkreis betrug die nicht verwertbare Sperrabfallmenge **20 kg je Einwohner** und in Bayern 17 kg.

≡ Bauschuttdeponie

Als **Bauschutt** bezeichnet man inerte, mineralische Abfälle, die bei Baumaßnahmen anfallen. Inert heißt: Diese Abfälle reagieren mit potenziellen Reaktionspartnern – wie z.B. Luft oder Wasser – nicht oder nur in äußerst geringem Maße. Zum Bauschutt zählen u. a. Beton, Ziegel, Natursteine, Mauerwerk, Fliesen, Flachglas oder auch Sanitärkeramik (z.B. WC, Waschbecken).



Abfallbilanz des Landkreises Kitzingen Einwohnerspezifische Abfallmengen

2025



Grüngut 114 kg



Biotonne 96 kg



Papier, Kartonagen 64 kg



Gelber Sack 39 kg



Holzabfälle 30 kg



Glasverpackungen 23 kg



Elektroaltgeräte 10 kg



Metallschrott 8 kg

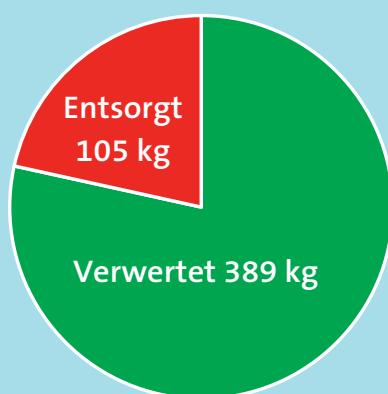


Sonstige Wertstoffe 5 kg



VERWERTET

Gesamt-
aufkommen:
494 kg



Recyclingquote:
78,7 %

Abfälle aus Privathaushalten
und Kleingewerbe.
Angaben in Kilogramm (kg)
pro Einwohner. Werte gerundet.



Restabfall 84 kg



Sperrige Abfälle 20 kg



Problemabfall 1 kg



ENTSORGT

Grafik: Daniela Memmel | Kommunale Abfallwirtschaft, Landratsamt Kitzingen

Grafik 1: Die Wege unseres Mülls. Einwohnerspezifische Abfallmengen im Jahr 2025 (Angaben in Kilogramm pro Einwohner und Jahr).

Abgelagerte Mengen an Bauabfällen: Vergleich der Jahre 2024 und 2025					
	Mineralischer Bauschutt und Bodenaushub				
	Megagramm [Mg]		Kubikmeter [cbm]		Veränderung in %
	2024	2025	2024	2025	
Bauschuttdeponie Iphofen	2 086	1 136	1 490	811	- 45,5
Bauschuttdeponie Effeldorf	8	14	6	10	+ 75
Gesamtmenge	2 094	1 150	1 496	821	- 45,1

Tabelle 2: Angelieferte Mengen an Baureststoffen an den Bauschuttdeponien des Landkreises Kitzingen im Vergleich der Jahre 2024 und 2025. Angaben in Mg (Megagramm = Gewichtstonne) und cbm (= Kubikmeter).

Baustellenabfälle hingegen sind ein Gemisch aus Bauschutt und sonstigen Abfällen von Bauzubehör und -hilfsstoffen. Zu den Bauhilfsstoffen zählen u. a. Problemabfälle (z.B. Farben, Holzschutzmittel), Wertstoffe (z.B. Metall, Holz, Kunststoff), asbesthaltiges Material sowie Restabfälle. Bei Baustellenabfällen ist eine Trennung der verschiedenen Materialien besonders wichtig, da die Verwertung bzw. Entsorgung gemischter Baustellenabfälle in aller Regel teurer ist.

Der Landkreis Kitzingen betreibt auf seinem Gebiet eine Bauschuttdeponie für Inertabfälle der Deponieklasse 0 (DK 0). An der Bauschuttdeponie Iphofen können Baureststoffe aus dem gesamten Landkreis angeliefert werden.

DK 0-Deponien stellen die niedrigste Deponieklasse dar. Auf ihr können nur unbelastete bzw. gering belastete Abfälle abgelagert werden. Baureststoffe mit einem höheren Schadstoffgehalt müssen, soweit sie nicht verwertbar sind, auf Deponien der Klasse DK I bzw. DK II verbracht werden.

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg betreibt für seine Verbandsmitglieder in Hopferstadt (Landkreis Würzburg) eine Deponie der Klasse DK II. Die Ablagerungsmenge an der Bauschuttdeponie in Iphofen hat sich im Berichtszeitraum 2025 in Summe um **45,5 Prozent** reduziert (**Tabelle 2**, auf dieser Seite). Die Ablagerungsmenge betrug nur noch 1.136 Mg (entspricht 811 Kubikmeter) im Vergleich zum Vorjahr mit 2.086 Mg.

Aufgrund der rückläufigen Zahlen für die Bauschuttdeponie in Effeldorf war ein wirtschaftlicher Betrieb nicht mehr gegeben, sodass die Bauschuttdeponie Effeldorf seit Jahresanfang 2024 nur noch als Ausweichstandort betrie-

ben wird. In 2025 wurden daher lediglich **14 Mg** (entspricht 10 Kubikmeter) Bauschutt angenommen.

Als zusätzlichen Service bietet der Landkreis an der Bauschuttdeponie Iphofen auch die Annahme von Kleinmengen belasteten Bauschutts der Klasse DK I und DK II sowie gipshaltiger Abfälle in gesonderten Containern an.

Das DK I und DK II-Material wird anschließend auf der Bauschuttdeponie Hopferstadt abgelagert. Die gipshaltigen Abfälle werden in die Verwertung gegeben.

Hiervon profitieren nicht nur die Bürgerinnen und Bürger mit kürzeren Entsorgungswegen, sondern auch der Wertstoffkreislauf.

Das Angebot wird auch gut von der Bevölkerung angenommen, wie die in 2025 erfassten Mengen von **9,73 Mg** an DK I und DK II-Material und **78,77 Mg** gipshaltiger Abfälle zeigt.

Seit Mai 2025 wird zudem in einem Pilotprojekt am Wertstoffhof in Kitzingen Flachglas (z.B. Fensterscheiben, Glas aus Schränken usw.) getrennt in einem Container gesammelt und anschließend verwertet.

Durch die Landkreisbewohnerinnen und -bewohner wurden von Mai bis Dezember 2025 bereits 42,44 Mg Flachglas angeliefert, sodass man auch hier durchaus von einer guten Annahme des Angebots sprechen kann.

≡ **Tätigkeitsbericht der Abfallberatung**

2025 begann mit einem Paukenschlag: Die Presse berichtete, dass auch unbrauchbare Altkleider nicht mehr im Restabfall entsorgt werden dürfen. Unzählige Beratungsgespräche führten die Abfallberater der **Service-Hotline** und klärten auf, dass nicht mehr Brauchbares weiter-

hin über den Restabfall entsorgt werden darf. Nur was für eine Wiederverwendung und -verwertung in Frage kommt, soll tatsächlich in die Altkleidercontainer.

Zu den **Alltagsaufgaben** der Abfallberatung zählte neben der telefonischen Beratung zu Entsorgungsfragen die Klärung von Problemen bei der Müllabfuhr, die Erstellung von Infobroschüren sowie die Organisation und Betreuung von Sammelaktionen.

Auch die **Betreuung der Homepage www.abfallwelt.de und der abfallwelt-App** erfolgte durch das Team der Öffentlichkeitsarbeit. Als hilfreich erwies sich auch letztes Jahr wieder die Push-Funktion der abfallwelt-App, über die gezielt und zeitnah über besondere Ereignisse, wie beispielsweise Störungen der Müllabfuhr oder feiertagsbedingte Schließtage, informiert wird. Auch hilfreiche Tipps um Geruch oder Festfrieren der Bioabfälle zu reduzieren gehören zu den Veröffentlichungen in den digitalen Medien der Abfallberatung.

Darüber hinaus engagiert sich die Kitzinger Abfallberatung bei der **Arbeitsgemeinschaft Abfallberatung Unterfranken**, die jährlich zu zwei Dienstbesprechungen zusammenkommt und auch eine Bilddatenbank rund um das Thema „Abfälle“ für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stellt. Auch überregional wird diese Datenbank von Fachstellen und Fachpresse genutzt.

Unter dem Motto „Die Jugend räumt auf!“ fand vom 04. bis 11. Oktober 2025 die **8. Tour de Müll**, welche abwechselnd von der Kommunalen Abfallwirtschaft und dem Kreisjugendring Kitzingen federführend begleitet wird, statt. Aufgefordert waren in 2025 die Kinder- und Jugendgruppen des Landkreises.

26 Vereine aus 13 Landkreisgemeinden mit fast 600 jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchkämmten unter der Schirmherrschaft von Landrätin Tamara Bischof eine Woche lang den Landkreis Kitzingen, um Wald, Feld und Flur von wildem Müll zu befreien.

Neben dieser landkreisweiten Aktion wurden im vergangenen Jahr auch weitere **lokale Flursäuberungsaktionen** unterstützt und finanziell bezuschusst. Diese Aktionen finden unabhängig von der Tour de Müll statt. In 2025 engagierten sich neun Gruppen, davon fünf Vereine und vier Bildungseinrichtungen mit insgesamt 625 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Der **Besuch von landkreiseigenen und regionalen Verwertungs- und Entsorgungsanlagen** wird ebenfalls durch die Kommunale Abfallwirtschaft finanziell gefördert. Hier werden die kompletten Kosten des Bustransfers übernommen. Gefördert wurden letztes Jahr insgesamt 7 Gruppen aus verschiedenen Bildungseinrichtungen (vom Kindergarten bis hin zum Gymnasium) mit rund 255 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die den Wertstoffhof Kitzingen, das Kompostwerk Klosterforst, das Müllheizkraftwerk Würzburg oder die Bioabfallvergärungsanlage Rothmühle des Landkreises Schweinfurt besichtigten.

In **Kooperation mit der Umweltstation Kitzinger Land** wurden 2025 zudem Führungen am Kompostwerk, Wertstoffhof und Müllheizkraftwerk angeboten und 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger erreicht.

Auch beim **“Tag der offenen Tür“** am Landratsamt am 19. Oktober 2025 war das Sachgebiet der Kommunalen Abfallwirtschaft mit einem eigenen Stand vertreten. Neben Informationen zur Abfallbewirtschaftung, sowie einem gut besuchten Glücksrad und Kugelspiel, präsentierte die Kommunale Abfallwirtschaft auch den neuen mobilen Problemabfall-Sammelcontainer. Durch die bestehende interkommunale Zusammenarbeit zwischen Landkreis Kitzingen, Stadt und Landkreis Würzburg konnte dieser für die mobile Problemabfallsammlung gemeinsam angeschafft werden und ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern eine ortsnahe Abgabe ihrer Problemabfälle.